

Mars von einem unserer U-Boote im Kanal ein englischer Doppeldecker durch Geschütze vernichtet. Die verbleibenden Schiffe legten sich zusammen aus:

1. Englische Schiffe: die bewaffneten Dampfer Birka (2549 Tonnen), Denpart (1980 Tonnen), das englische Beobachtungsfahrzeug Granton mit Seringslogger E. R. 34 im Schleppe, die Dampfer Glimmel (mit 1394 Tonnen), Memnon (3203 Tonnen) und das Lazarettschiff Asturias (12 002 Tonnen), der Segler Sir Joseph und die Fischerfahrzeuge Robert, Rivina, Dessemme, Gratia, Gent Lilla, Spacint, Cafe, Intermes, Stella, Ena, Restrel, Reindeer, Forgetmenot, Tro and avance.

2. Französische Schiffe: Carl Gall, Schoner La Marie, Eugene Robert, Andais, Madeleine Davouk, die Segler Adica, Marie Luise aus Beaucaup, Marie Luise aus St. Malo, Americain, die Lotsenschoner Martha Joanne und Corbonau, die Fischerfahrzeuge Petit Jean, Henry Louis, Dieu de Garde, Regal, Rapessa, Louis XIV., Rutilen, Leide Maria, Juliette, Camille Emille, L. R. 1289, L. R. 1329, Madeleine, Felicité, Madonna und Entente cordiale.

3. Italienische Dampfer: „Medusa“ (etwa 1000 Tonnen).

4. Norwegische Schiffe: die Dampfer „Solferino“ (1155 Tonnen), „Wistred“ (1121 Tonnen), „Gida“ (1824 Tonnen), „Blommanbeu“ (954 Tonnen), „Ronald“ (3021 Tonnen), „Expedi“ (680 Tonnen), „Frid“ (1138 Tonnen), „Minar Jari“ (1849 Tonnen) und der Segler „Esen“ (etwa 500 Tonnen).

5. Die amerikanischen Dampfer: „Illinois“ (5225 Tonnen) und „City of Memphis“ (5252 Tonnen), der spanische Dampfer „Vivina“ (3034 Tonnen) und der holländische Dampfer „La Capine“ (2557 Tonnen).

6. An Schiffen, deren Namen beim Nachtangriff oder weil sie keinen Namen an der Bordwand führten, nicht festgestellt werden konnten, wurden vernichtet ein unbekannter beladener Dampfer von etwa 3000 Tonnen aus einem London heraus, durch Torpedoschuss ein englischer bewaffneter Dampfer von etwa 3000 Tonnen, ein Dampfer von 3500 Tonnen, ein Torpedodampfer von etwa 3000 Tonnen, ein Dampfer von etwa 8000 Tonnen, ein norwegischer Dampfer von etwa 2500 Tonnen, ein Dreimaltkörnner von 300 Tonnen, sowie 3 englische und französische Fischfütter.

Mit vorliegenden Schiffen sind, soweit bisher bekannt, u. a. etwa 34 000 Tonnen Kohlen, in der Hauptkase nach Frankreich bestimmt, 3000 Tonnen Brennstoff, 3300 Tonnen Erz, von Suéda nach Westharterpool unterwegs, 3300 Tonnen Getreide und 9900 Tonnen Lebensmittel, abgesehen von den mit den Fischerfahrzeugen versenkten Fischen, vernichtet.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Deutschland und Amerika.

Amerika in Erwartung des Krieges.

Amsterdam, 25. März. „Times“ wird aus New-York gemeldet: Konservative Politiker verlangen, daß dem Lande, vor allem dem Westen, ein deutliches Bild über den Gang der Ereignisse gegeben werde. Sie wünschen, daß ein allgemein verständlicher Aktionsplan entworfen und entsprechend erläutert werde. Die Parteifreunde des Präsidenten Wilson mahnen zur Ruhe, da sie davon überzeugt sind, daß der Präsident weiß, was er will und vor allem einem Ausbruch hysterischer Aufregung vorzuziehen wünscht, der die Kraft der Nation nur schädlich beeinflussen würde.

Ein Telegramm des „Matin“ aus New-York besagt, die Vereinigten Staaten beabsichtigen die Errichtung eines Flugstützpunktes an der französischen oder englischen Küste.

Die russische Revolution.

Beweise für die englische Anstiftung.

Von den Anhängern des alten Regimes wurden in Petersburg Tausende von Flugblättern verteilt, die ein Schreiben des englischen Botschafters Buchanan an Miljutow folgenden Inhalts veröffentlichten:

Petersburg, den 2. März.

Mein lieber Miljutow!

Ganz im Einverständnis mit Ihnen, halte ich die gegenwärtige Erregung des Volkes als für unsere Pläne sehr günstig. Es liegt nun an Ihnen, dieser Erregung die nötige Richtung zu geben. Ich werde Sie im Laufe des heutigen Tages besuchen und wollen Sie dem Ueberbringer dieses Schreibens bitte angeben, wann Sie für mich Zeit haben.

gez. Buchanan.

Es liegt jetzt der erste endgültige Beweis für die englische Urheberchaft an dem Aufstande vor. Aber auch ohne dieses Schreiben hat niemand daran gezweifelt.

Die Extremen gewinnen die Oberhand.

Wie der „Neuen Zürcher Zeitung“ gemeldet wird, gewinnt die extrem-revolutionäre Partei in Russland die Oberhand. Sie war es, die die Gefangenahme der Zarenfamilie in Zarstole Solo durchsetzte; sie fordert auch die Beschlagnahme der kaiserlichen Privatdomänen und der orthodoxen Kirchengebäude, ferner die Ausweisung aller Mitglieder des Hauses Romanow und die amtliche Ausrufung der Republik. Ein Teil der Eisenbahnarbeiter fordert, daß das Volk alle Beamten wählen solle. Die Arbeiter haben schon begonnen, sowohl den Vorstand wie die Verkehrsleiter zu wählen. Diese Maßnahme ist der provisorischen Regierung augenblicklich nicht willkommen.

Alexejew vorläufig Oberbefehlshaber.

Petersburg, 25. März. (Neutermelbung.) Großfürst Nikolai ist seines Volkes als Oberbefehlshaber entbunden worden. Alexejew hat bis zur Ernennung eines Nachfolgers die Stelle übernommen.

Russland eine demokratische Republik?

Petersburg, 25. März. (Neutermelbung.) Der Zentralausschuß und die parlamentarische Fraktion der konstitutionellen demokratischen Partei entschieden sich in einer Beratung über die einzuführende Regierungsform für die demokratische Republik. In der allgemeinen Versammlung des Parteitag in Petersburg am 7. April wird ein in dieser Sinne abgefaßter Bericht vorgelegt werden.

Keine Hilfe des Jaren.

Petersburg, 25. März. (Meldung des Petersburger „Neuen Jaren“.) Alle Gerichte, daß der Jar geflohen ist, sind ungenügend.

Der Generalstab berichtet:

Großes Hauptquartier, 25. März. (W. I. B.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Bei klarem Wetter war an der flandrischen und Artoisfront die Artillerietätigkeit lebhaft. Südlich von Opren führten unsere Minenwerfer ein wirksames Schießen durch. Im Anschluß daran vordringende Erdbeben fanden die Gräben völlig zerstört und vom Feinde geräumt vor.

Bei Beaumech, Rosel und östlich des Crozat-Kanal trafen feindliche Vorstöße auf Sicherungen, die nach Schädigung des Gegners, ihren Befestigungen entsprechend, auswichen. In einem Gefecht bei Bregny (nordöstlich von Soissons) wurden französische Bataillone verlustreich zurückgeschlagen.

Bei Soupir und bei Cerny auf dem Nordufer der Aisne brachen in kraftvollem Sturm unsere Stoßtrupps nach wirkungsvoller Feuerbereitung in die französischen Linien und führten mit 60 Gefangenen zurück.

Zwischen Meer und Rosel waren die Angriffe unserer Flieger gegen die feindlichen Flugzeuge und Erdziele erfolgreich. Im Luftkampf verloren die Engländer und Franzosen 17 Flugzeuge. Oberleutnant Frhr. von Nischhofen brachte den 30., Leutnant Voh seinen 16. und 17. Gegner zum Absturz.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front: Generalstabschef Prinz Leopold v. Bayern.

Bei einem Handstreich nahe Samman an der Duna blieben 21 Russen in unserer Hand.

In mehreren Abschnitten, vornehmlich bei Smorgon, westlich von Rsd, bei Brody und Brzysan, nahm die Feuerartillerie zeitweilig zu.

An der Front des Generalobersten Erzherzog Josef und bei der Seeresgruppe des Generalstabschefs von Madalen ist die Lage bei Tauwetter unverändert.

Mazedonische Front:

Nördlich von Monastir säuberten unsere Streifabteilungen ein vor der Stellung verbliebenes französisches Schützenregiment. L. r. a. Quartermester, Ludendorff.

Abendbericht.

Berlin, 25. März, abends. (Amtlich.) Im Westen lebhafteste Gefechtsintensität im Winkel zwischen Somme und Crozat-Kanal.

Vom Osten und von der Mazedonischen Front ist nichts Besonderes gemeldet. (Durch Sonder-Ausgabe veröffentlicht. Die Schriftleitung.)

Der Kaiser an den Jaren Ferdinand.

Berlin, 25. März. (Amtlich.) Seine Majestät der Kaiser sandte an den Jaren der Bulgaren das nachstehende Telegramm:

Großes Hauptquartier, 23. März 1917.

Mit großer Freude erfüllt mich die Meldung des Feldmarschalls v. Hindenburg, daß sich die bulgarischen und deutschen Truppen in den Kämpfen bei Monastir glänzend geschlagen haben. Ich habe den General v. Below angewiesen, den deutschen Truppen meine volle Anerkennung und meinen Dank auszusprechen. Indem ich Dir zu der vorzeitlichen Haltung Deiner tapferen Truppen meinen Glückwunsch ausbreite, bitte ich Dich, durch den General v. Below auch den beteiligten Führern und Truppen Deiner braven Armee die Meldung des Feldmarschalls und meinen Glückwunsch zur Kenntnis bringen zu lassen. Ich weiß, daß unsere braven Truppen stets mit derselben jähen Hingebung und dem gleichen festen Willen dem Feinde standhalten, wie ihn angegriffen werden, bis der Endsieg unser ist. Das wolle Gott! g. z. Wilhelm.

Prinz Friedrich Karl lebt.

Berlin, 25. März. Wie der deutsche Seeresbericht meldete, ist Prinz Friedrich Karl von Preußen am 22. März von einem Flug gegen den Feind nicht zurückgeschlagen. Nach den bisher vorliegenden Meldungen ist der Prinz anscheinend verwundet in englische Gefangenschaft geraten. Am 21. März hatte sich der Prinz in der Luft einer Jagdstaffel auf einem Feindflug angeschlossen. Das vordere Flugzeug der Staffel griff das zunächst auftauchende feindliche Flugzeug in einem erfolglos verlaufenen Luftkampf an. Eine geschlossene Gefechtsintensität der Staffel war durch zahlreiche, die Aussicht hindernde Wolken nicht möglich. Der Prinz, welcher als letzter flog, muß unversehrt von den anderen Flugzeugen in einen Luftkampf verwickelt worden sein. Das grau angezeichnete Flugzeug des Prinzen wurde erst wieder gesehen, als es in steilen Spiralen heruntergehend, verfolgt von seinen Gegnern, schon auf 200 Meter heruntergekommen und irgend eine Unterstüßung ausgeschlossen war. Das Flugzeug landete nach der Beobachtung der Staffel beim Feinde zwischen Laguncourt und Daulx. Nach Meldungen unserer Vorposten wurde der Führer, anscheinend verwundet, von herbeieilenden Mannschaften aus dem Flugzeug gehoben und fortgetragen.

Die Teilung Belgiens.

Ein holländischer und ein wallonischer Verwaltungsbereich.

Brüssel, 25. März. Der Generalgouverneur verordnete heute folgendes: In Belgien werden zwei Verwaltungsbereiche gebildet, von denen das eine die Provinzen Antwerpen, Limburg, Ostflandern, Westflandern, sowie die Kreise Brüssel und Löwen, das andere die Provinzen Hennegau, Lüttich, Luxemburg und Namur, sowie den Kreis Nivelles umfaßt. Die Verwaltung des erstgenannten Gebietes wird von Brüssel aus, diejenige des letztgenannten von Namur aus geführt. Alle weiteren Anordnungen zur Ausführung dieser Verordnung, insbesondere hinsichtlich der Organisation der Verwaltung beider Gebiete und hinsichtlich des Ueberganges der Geschäfte werden vorbehalten.

Ein Sperrgebiet im Eismeer.

Berlin, 25. März. (Amtlich.) Den fremden Regierungen ist mitgeteilt worden, daß künftig in dem Gebiet des nördlichen Eismeeres östlich des 24. Grades östlicher Länge und südlich des 75. Grades nördlicher Breite, mit Ausnahme der norwegischen Hoheitsgewässer, jedem Seeverkehr ohne weiteres mit allen Waffen entgegengetreten wird. Neutrale Schiffe, welche dies Gebiet befahren, tun dies auf eigene Gefahr, jedoch ist Vorkehrung getroffen, daß neutrale Schiffe, die schon auf der Fahrt nach diesen dieses Sperrgebietes sind, aber solche verlassen wollen, bis zum 5. April nicht ohne besondere Warnung angegriffen werden.

Die in russische der Franzosen in Mazedonien. Sofia, 25. März. In den Kämpfen, welche seit 10 Tagen in Mazedonien andauern, haben die Italiener und Franzosen Niederlagen zu verzeichnen. Sie verloren an Toten und Verwundeten 50 000 Mann.

Vertikale Angelegenheiten.

Die Zukunft unserer Jugend!

Oben steht vor der Tür! Das dritte Kriegsjahr! Wie der verlassenen Laufende von deutschen Jüngens und Mädels die Schule. Wieder ist die Frage des Berufes der der Schule erwachsenen Knaben und Mädchen so mancher Kriegerfrau allein überlassen. Der Gatte und Vater steht ja noch draußen im Felde und schützt die deutsche Heimat. Der Heimat zu dienen, den Vater im Felde nach Möglichkeit zu unterstützen ist heute die erste Aufgabe auch unserer Jugend. Das deutsche Volk braucht eine kräftige und arbeitsfröhliche Jugend; sie allein ist ja dazu berufen, deutschen Fleiß auch fernherin in der ganzen Welt zur Geltung zu bringen. Wenn meistens die Waffen ruhen werden, dann wird in erster Linie auch die deutsche Jugend zu zeigen haben, was sie gelernt und wie sie gelernt hat. Dann soll die Frucht ausreifen, die von den Vätern mit Gut und Blut besiegt wurde. Das 3. Kriegsjahr fällt in die Zeit echter deutscher Tapferkeit. Die Heimat steht im Wettstreit mit ihren waderen Truppen an allen Fronten. Draußen im Felde halten Millionen braver Krieger tapfer die Hand zu treuer Arbeit im Sinne ihrer Väter. Die äußeren Zeichen an dem Tag der Schulenklausuren und Konfirmation bestehen heute nicht mehr in goldenen Ringen und Ketten. Das Gold braucht heute das Vaterland dringender als unsere Jugend. Wer es kann, gebe heuer seinem Konfirmanten Kriegsanleihe in die Hand. Damit sichert er die Zukunft unserer Jugend und unseres geliebten deutschen Volkes. Jede Bank oder Sparkasse wird bereitwillig Kaufkraft darüber erteilen, wie auch die kleinsten Beträge nutzbringend in diesem Sinne angelegt werden können.

Die Meldung der Hilfsdienstpflichtigen ist bis Freitag, den 30. März, zu bewirken. Alle in der Zeit vom 1. Juli 1857 bis 31. Dezember 1869 geborenen, nicht mehr landsturmpflichtigen männlichen Deutschen sind zur Meldung verpflichtet, soweit nicht die in den amtlichen Bekanntmachungen betonten Befreiungen von der Meldepflicht maßgebend sind.

(W. I.) Höchstpreise für Frühkartoffeln. Die Landeskartoffelstelle schreibt uns: Nach einer Bekanntmachung vom 3. März 1917 (abgedruckt in Nr. 52 der Schiffschen Staatszeitung vom 3. März 1917) beträgt der Höchstpreis für Frühkartoffeln aus der Ernte 1917 im Königreiche Sachsen beim Verkauf durch den Kartoffelerzeuger während des Juli 1917 10 M. für den Zentner. Es ist unbedingt erforderlich, daß der Landwirt dem Ausbau von Frühkartoffeln die größte Sorgfalt widmet und ihn nach Möglichkeit fördert, da es für die allgemeine Volksernährung besonders wichtig ist, frühzeitig größere Mengen Kartoffeln zu haben. Ein Ansporn für den Landwirt wird die Kenntnis bilden, daß er für die Kartoffeln lohnende Preise bekommt; einen solchen auskömmlichen Preis bilden 10 M. für den Zentner. Zu der Annahme, dieser Preis werde nach dem 31. Juli sofort herabgesetzt werden, liegt keine Ursache vor: er wird sich bis etwa zum 15. August auf der Höhe von 10 M. für den Zentner halten. Dieser Preis ist für das Königreich Sachsen auch in der ersten Hälfte des August noch erforderlich, weil hierzulande die Frühkartoffeln vor Ende Juli gar nicht reifen.

(W. I.) Verwertet die Wildgemüse. Die große Wichtigkeit von Frühgemüse bedarf besonders in diesem Jahre keiner Hervorhebung. Umso weniger dürfen daher die Wildgemüse vergessen werden, deren Verwendung sich unsere Vorfahren sehr angeeignet haben. Bereits im zeitigen Frühjahr entfalten sich die Wildgemüse, gemeinhin als Unkraut gewertet, in Gärten, auf Abruhräumen, an Waldrändern und dergleichen. Dieses wildwachsende Gemüse bildet aber eine wohlkostende Nahrung, die vielen gartengezüchteten Gemüsen um nichts nachgibt. Im zarten Zustande bedeuten Bogenwickler, Brennesel, Giersch, Melde, Fetthenne, Bärenschnauze, Gänseblume, Löwenzahn, Otterzunge (auch Bienenständerin und Ratterzunge genannt) u. a. eine kostlose Bereicherung des derzeit wenig abwechslungsreichen Speisetells. Wer sein Vorurteil gegen die Verwendung dieser Wildgemüse abgelegt und einmal mit ihrer Zubereitung einen Versuch gemacht hat, wird überrascht sein, wie angenehm diese Grünkräuter schmecken. Mancher Befürchter der Drosseln Witz- und Gemüsenstellung mag sich erinnern, daß dort viele dieser Nahrungsplanzen vorgefunden waren. Die Schulen würden sich um die Allgemeinheit ein Verdienst erwerben, wenn sie auf die Ausnutzung der Wildgemüse wiederholt hinweisen und ihre Zöglinge zum Einsammeln anhalten wollten. Binnen kurzem bereits ist die Zeit dazu gekommen. Laß daher heuer kein Wildgemüse nutzlos verkommen!

Schneeberg, 26. März. „Mit dem U-Boot gegen England“ lautete das Thema eines Lichtbildervortrags, den am Sonnabend in der Goldenen Sonne Oberleutnant a. D. Dr. Jow aus Berlin vor zahlreichen Zuhörern hielt. Manches, was schon allgemein bekannt war, aber auch viel Neues aus unserer Seefriedensführung wurde der Vortragende an der Hand zahlreicher Lichtbilder anschaulich zu schildern. Das lebhafteste Interesse erweckten natürlich unsere U-Boote. Die Erklärungen des Redners über die innere Einrichtung eines solchen Bootes, das Wsdsitzen eines Torpedos, der Lauf derselben unter Wasser, seine selbsttätige Fortbewegung und Steuerung der Tiefe und der Seite nach, das Einlaufen und Auftauchen der Boote, die Konstruktion der Schraube, die Rettungsmaßnahmen für die Mannschaft havariierter Boote wurden mit gespannter Aufmerksamkeit eingesehen. Man folgte weiter einem Kampf einer Torpedobootflottille mit Großkampfschiffen und sah staunend die suchtbare Wirkung der Torpedos und Seeminen. Auch das taktische Verfahren gegen feindliche Kriegsschiffe sowie feindliche und neutrale Handelsschiffe wurde eingehend erläutert. Mit einem feierlich-erhellenden Streifblick auf die Berechtigung unseres Kreuzer- und U-Bootkrieges und einem hoffnungsfreudigen Ausblick auf die Zukunft schloß der Redner seine mit großem Beifall aufgenommenen Darbietungen.

Schneeberg, 26. März. Dem Soldaten Paul Max Strobel wurde die Friedrich-August-Medaille in Bronze verliehen.

Nue, 26. März. Am Sonnabend abend gegen 9 Uhr hat sich ein Kriegsgefangener Franzose, nachdem er Zivilkleider angelegt hatte, von seiner Arbeitsstätte heimlich entfernt. Am nächsten Morgen wurde er bei einer hier wohnhaften Gläserin angetroffen. Der Flüchtling wurde festgenommen und in das Gefangenengebiet nach Rudau zurückgeführt. Die Gläserin wurde dem Königl. Amtsgericht zugeführt.

Edenitz, 24. März. Der Gefreite Max Hahn wurde mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet.